

Gemüthesverfassung ich also waret, als mich erwartete der erste der beiden Tage mit Spielen gleich zwei davon an einem Tage. Wohlgemuthes ich sattelte nun mein altes Rosse in Memmelris¹, packte mein Schachtkoffer zusammen und hinfort ich ritt, hinfort aus dem Heimtdorfe und als hinzu dem anderen Dorfe Werde an dem Moene² mit dem guten Weine. Als ich nun nach hartem Ritt erreicht hab die schön Spielstätt an diesem feria quinta³ nach Christi Auferstehung anno 1214, ich sogleich grüssete meine befreundeten Ritterkleut aus Nah und Ferne. Ich antrafet nach zu Rosse den Grossfürsten Fritz Scholz, der mich sogleiche befragte über den Gang meines gestrigen Spieles, welches ich, wie ich bereits niederschrieb, verloren hatte, wodurch meine Gemüthsverfassung darniedergedrückt wart, aber nun, da ich so redselig mit dem alten Fritz meine Worte wechselte, da wart ich sogleich wieder von Eifers her gepackt und in grösster Kampfesstimmung ich gekommen wart für die heutigen königlichen Spiele. Da sattelte ich ab mein Rosse und begabe mich dann hinein ins Spielorte, wo mich schon erwartete ein grosses Schachbrette mit einer Stellung, die erneut zu einer meisterhaften Schachpartie erkoren worden wart und deren Spieler sich über ein Preisgeschenk freuen durften, in Form eines roten Weines. Dann, im Spielraale, ich sah meine Freunde mich schon erwarten in grosser Zahl. Da waret erneut die Sirs Michael Garry Scolz, Sohne des Grossfürsten Fritz Scholz, Marius Böhl, Kevin Trapp, Michael Pfarr und Arnold Kraus, ein guter Freund es Grossfürsten Fritz. Amicitia vincit horas⁴. Da wart ein buntes Treiben im Spielraale. Mancher Ritter bereits am Brette gesessen ist und mit seinem Griffel die Partietafel beschrieb, andere Ritterkleut noch schnell eilten zur Ausgabe von Speis & Trunk zu stärken sich für die anstehenden sechs Stunden am Brette, andere

¹ mittelalterliche Schreibweise von Mömbris.

² mittelalterliche Schreibweise von Wörth am Main.

³ Donnerstag

⁴ Freundschaft überdauert die Zeit.

noch ihre Rüstungen ablegten, da ihnen zu warm wart, andere Sie anbehielten, da ihnen zu kalt wart, oder Sie damit mächtiger dem Gegner erscheinen wollten un ihn erzittern lassen wollten in voller Rüstung ihre Stärke zu untermalen.

Ich also musste in jener fünften Spielrunde in der Ritterklasse 2 am letzten Brette antreten gegen Michael Thomele, währenddessen aber Michael Garry Scholz und Marius Böhl am ersten und zweiten Brette spielten. Omnes eodem cogimur⁵. Drum ein Sieg wart unabkömmlich in der misslichen Lage, die mir wiederfahren wart. Mein Gegner eröffnete mit Bauer hinvor auf das Felde e4 und ich erwiedr mit der Eröffnung der Franzmänner, da ich wusst da mein Gegner nach dem Sizilianischen Eröffnungszuge das gefährliche Morra-Gambit zu spielen pflegte. Auf mein Eröffnungszuge er wählte die Abtauschvariante und ein interessantes Mittelspiele entstand, aber eh ich mich versah, ich mich schon wieder in schlechterer Position befund. Abduset praedam, qui occurit prior⁶. In dieser Stellung, mein Gegner ließ kein erste Gelegenheite aber dennoch liegen.

Michael Thomele - Sir Johann Fritz Simon



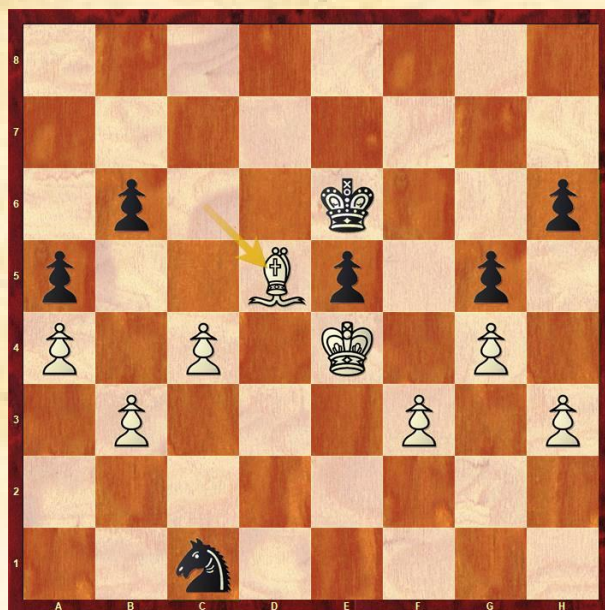
Ross nach g6 hätte Wei einen schnellen Gewinn beschert.

⁵ Wir müssen alle an den selben Ort (hier: die vorderen Bretter).

⁶ Die Beute kann wegtragen, wer sich als Erster auf sie stürzen wird.

Hier mein Gegner wählte den Zuge Turm schläget Bischoff e5 und hernach
 Ross hinein auf g6 mit Schach dem König und hernach nach e7
 zurückzugewinnen den Turme. Er aber hätte spielen können sofort Ross hinein
 auf g6 und Schache dem König nach Zügen des Königs auf e7 mit Gewinn des
 Turmes, und wenn das Rosse vom Bauerlein geschlagen wart, so mit dem
 Turme den Bischoff zu schlagen und zerstört zu haben meine Struktur der
 Bauern. Dann mein Gegner schon im Mittelspiele zu grossen Vorteil
 gekommen wäre. Ich nun aber im Mittelspiele verlor ein Bauersmann und
 ein Endspiele wart erreicht, wo ich in folgender Figurenkonstellation den
 entscheidenden Fehler beging. Abgssus abgssum invocat!⁷

Michael Thomele - Sir Johann Fritz Simon



Schwarz besitzt eine Rettung!

Sein Bischoff mir hobeben Schache gab und ich nun entscheiden musst, auf
 welcher Seite ich mit dem König ziehen wollt. Da ich spielte König auf f6, um
 zu verhindern sein König zu besetzen das Felde f5 um dann abzugrasen meine
 Bauerlein, aber nach dem folgenden Zuge Bauer e5, es nun waren meine

⁷ Ein Fehler zieht den anderen nach sich!

Damenbäuerlein, die alsbald des Todes waren. Erst als ich wieder in Memmeltris wart, so ich einsah, dass König auf das Felde des gemündet wäre in einem gleichen Damenendspiele, trotz dass ich meine Bäuerlein auf g5 und h6 verloren hätt. Doch, nolo irridere rotam fortunae⁸. So auch diese Partie verloren wart und meine Gemüthesstimmung eine düstere wart. In meinem Verdruss ich zeichnete ein Schachbrette in schönster Gestalt mit wunderlich verzierten Figuren, wie mir einst im Traumbilde erschien. Vitam brevem esse, longam artem!⁹



Solch Figuren mir im Traumbild erschienen.

Meine annern Rittersfreund sich oft friedlich trennten an diesem Morgen. In der Ritterklasse 1, der Michael Pfarr remisierete gegen Can Erköz und beide nun 2 Punkte aus 5 Spielen aufweisen konnten. Es wart eine Sizilianische Eröffnung und Erköz wählte die Variante et draco. Sic fuerunt dracones!¹⁰ Die Partie endete in einem Endspiele der Türme, aber der Michael seine

⁸ Ich will nicht über das Rad des Glücks spotten.

⁹ Das Leben ist kurz, lang ist die Kunst!

¹⁰ Hier waren Drachen!

Turmendspiele geübet hätt und ein Remis schnell vereinbart wart. Der Sir Michael Garry Scholz ebenfalls remisierte nach nur 19 Zügen, bei vollem Brette, wo das Spiele gerade erst in Gange lam. Noch eher der Marius Böhl remisierte gegen die talentierte Jugendspielerin Jana Schneider nach nur Zügen 16 an deren Zahl. Im Knappenturniere, welches auch Aufstiegsturniere genannt wird, siegte Arnold Kraus ebenfalls am ersten Brette spielend, ebenso wie Grossfürst Fritz Scholz. *Felixibus invidetur*¹¹. Nur von meinen Memmeliser Vereinsleut verloren, hat der Kevin Trapp, der gegen Fred Englert unterlegen wart.

So wart aber aller Ungemuth schnell wieder vergessen als wir alle zusammen Speis und Trunk genossen, den Hausherrn sei Dank für die ausgezeichnete Speis, die jeden Tage in den Suppenküchen zubereitet wart. *Molestus interpellator venter*¹² Drum mundete der Eintopf auch an diesem Tage wieder herrlich. Wir dann noch sprachen über unsere Spiele und den Gang der Figuren, ich witzelte über die Faulheit der Sirs, die so früh Remis gemacht hatten, aber gleichzeitig ich wusste, dass ein Sieg erreicht werden musste heute Mittag, da sonst ich sogar wieder absteigen könnt ins Knappenturniere, welches ich aber in jedem Falle vermeiden wollt. *Tempus est etiam maiora sonari*¹³ Derweil im ersten Rittersturniere sich beganne abzuzeichnen, dass es ein hartes Kennen zwischen Sokalmatador Fabian Englert und dem russischen Frauenzimmer Anastasia Savina geben würde, aber auch Tobias Kuhn noch ungeschlagen wart

Ich unterhielte mich dann noch mit andere Sirs, die mir erzählten von gestriger Ritterswanderung nach Mildenberg und Clingenberg¹⁴, wo sie

¹¹ Glück hat Neider.

¹² Ein lästiger Mahner ist ein leerer Magen!

¹³ Es ist der richtige Zeitpunkt, auch Größeres anzugehen!

¹⁴ Miltenberg und Klingenberg

- Bericht und Diagramme von: **Jonathan Simon**.

Bei der Schreibweise der altertümlichen Städtenamen habe ich mich an Wikipedia orientiert. Die lateinischen Zitate und deren Übersetzungen stammen aus „Lexikon der lateinischen Zitate: 3500 Originale mit Übersetzungen und Belegstellen“ von Hubertus Kudla und der Webseite <http://geschichtsvereinkoengen.de/RoemSprichwort.htm>. Infos über die mittelalterliche Sprache habe ich der Internetseite <http://www.mittelalter-tross.de/mittelalter-sprache.html> entnommen und mich lose daran orientiert.

Anmerkungen:

- Der Bericht spiegelt natürlich die Erfahrungen der Mömbriser Spieler am Donnerstag der UEM 2014 in Wörth am Main wieder, besonders aus der Sicht von Jonathan Simon alias Johann Fritz Simon.
- „das gefährliche Morra-Gambit“. Eine Art running gag meiner Berichte. Damals empfand ich das Morra-Gambit noch als sehr gefährlich, in anderen Berichten schrieb ich vom „ungefährlichen Morra-Gambit“.
- Eine ausführliche Analyse des gezeigten Endspiels habe ich unten angehängt.
- Wer mehr von Sir Johann lesen will, den verweise ich auf <https://sc1928moembris.de/2018/12/31/aufzeichnungen-des-sir-johann-fritz-simon/>, in dem Sir Johann von seiner Reise zum Turnier nach Erfurt berichtete. Dieser Bericht ist, im Gegensatz zu den vorliegenden Aufzeichnungen, auch noch vollständig erhalten.